

Unternehmer-Treff ohne Grenzen

Erstes Treffen von Beteiligten aus dem Mittelzentrum Neuhaus-Schärding

Neuhaus am Inn/ Schärding. Welche Chancen bietet das grenzübergreifende Mittelzentrum von Neuhaus am Inn und Schärding für die lokalen Unternehmen? Wie können diese von einem verstärkten Miteinander der beiden Orte profitieren? Welchen Mehrwert bietet das zunehmende Zusammenwachsen der beiden Orte im Bereich der Wirtschaft? Wo sind trotz EU noch Hindernisse, die die wirtschaftlichen Verflechtungen erschweren?

Dies waren die Fragen, die die Unternehmer aus Neuhaus am Inn und Schärding beim ersten Unternehmertreffen im Mittelzentrum, zu dem die beiden Bürgermeister Franz Angerer und Josef Schifferer am Donnerstag geladen hatten. Nach den Eingangsworten von Bürgermeister Schif-

ferer stellte Projektkoordinatorin Stefanie Wölfl das Projekt „Mittelzentrum“ vor und ging auf die daraus entstehenden Chancen für die Wirtschaft ein.

Dabei wurde deutlich, dass seit der Öffnung der Grenze sich vieles zum Positiven verändert habe. Alle Anwesenden hoben die bereits seit Jahren bestehenden, guten Geschäftskontakte über die Grenze hinweg hervor. Bis zu 50 Prozent der (Stamm-)Kundschaft komme aus dem jeweils anderen Land, wie Projektkoordinatorin Stefanie Wölfl in einer Pressemitteilung erklärt.

Dennoch gebe es noch immer Barrieren, die das Wirtschaften über den Inn hinweg erschweren. Vor allem die administrativen und verwaltungstechnischen Barrieren wurden als hemmende

Hindernisse für einen einheitlichen Wirtschaftsraum Neuhaus - Schärding gesehen. Dies sei ein Thema, das immer wieder auf politischer Ebene zur Sprache kommen sollte, bekräftigte 2. Bürgermeister Stephan Dorn.

Problematisch sei auf beiden Seiten auch der zunehmende Fachkräftemangel. Dies sollte im Zuge der Entwicklung des Mittelzentrums weiter zum Thema werden. Einhellig waren die Anwesenden der Meinung, dass der Erfahrungsaustausch in dieser Runde für alle ein Gewinn sei und fortgeführt werden sollte. Man sei gespannt, was sich daraus weiter entwickeln werde. Ganz konkret plane man eine gemeinsame Werbegemeinschaft, die sich im Außenauftritt des Mittelzentrums, welcher in den kommen-

den Monaten entstehen soll, wieder findet. Als Mehrwert für die vielen kleinen Unternehmen in der Region wurde auch der geplante Gemeinschaftsstand auf der Messe „Passauer Frühling“ angesehen, der kleineren Betrieben die Möglichkeit gibt, sich teilweise auf der immer gut besuchten Frühjahrsmesse zu präsentieren.

Auch ein gemeinsamer Internetauftritt des Mittelzentrums unter Einbindung der Wirtschaft und ein Online-Marktplatz für die lokale Wirtschaft wurde als positiv bewertet. Einer Umsetzung wurde eine hohe Priorität eingeräumt. Die Koordination des grenzübergreifenden Mittelzentrums wird gefördert mit Mitteln des Interreg-Programms Österreich-Bayern 2014-2020. – red